

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt mit der landwirtschaftlichen Beilage Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

mit den illustr. Unterhaltungs-Beilagen „Feierstunden“ „Unsere Heimat“

**Bezugs-Preise**  
 Monat, einchl. Einlegerzins 4.10  
 Einzelnummer 10  
 Erscheint an jed. Werktag  
 Verleger: Carl Schönbauer  
 in Nagold  
 In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung d. Zeitg. oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
 Telegramm-Adresse: Carl Schönbauer Nagold.  
 Postfach-Nr. 5113  
 Stuttgart 5113.

**Anzeigen-Preise**  
 Die einseitige Zeile aus gewöhnl. Schrift ab 1000 Zeichen 12 J.  
 Familien-Anz. 10 J.  
 Reklame-Zeile 25 J.  
 Sammelanzeigen 50 % Aufschlag  
 Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Anträge u. Schiffsanzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 107      Gegründet 1826      Samstag den 9. Mai 1925      Fernsprecher Nr. 29.      99. Jahrgang

### Deutschland...

Sieben Jahre vor Kriegsbeginn entstand in Amerika, nach einer vorübergehenden Hochkonjunktur, eine Panik, die den Staat aus den Augen zu heben drohte. Da bettelte Morgan um Hilfe, und deutsches Gold wurde ihm über den Ozean geschickt. Die Hälfte des Goldes ging, aus falschen Gründen, über London hinüber.

Es wiederholte sich damals das Schauspiel vom Jahre 1895, als der alte Morgan hilflos an die „Deutsche Bank“ apellete; man möchte Amerika aus seiner tiefen Krise herausziehen versuchen. Die Hilfe ist auch damals den Vereinigten Staaten deutscherseits nicht verweigert worden.

Jetzt steht die panamerikanische Union dem nicht existierenden Panoeuropa felsenfest entgegen. Sie schaltet jeglichen Einfluß europäischer Industrie in Mittel- und Südamerika systematisch aus, während sie gleichzeitig europäische Anleihen der öffentlichen Zeichnung mit Wonne empfindet.

Die im Kriege beginnende Verschuldung der Welt an Amerika setzte sich nach dem Kriege sprunghaft fort. Die Folge ist, daß die nordamerikanische Union von jetzt allen Ländern der Erde hohe Tribute an Zinsen vereinnahmt. Die in Europa sich befindlichen amerikanischen Effekten haben Amerikaner bereits während des Krieges zurückgekauft; Guthaben von Europäern in amerikanischen Banken wurden teils zurückgezahlt, teils beschlagnahmt; eine Menge europäischer Effekten wanderte nach Amerika, dank der Inflation europäischer Wäskalen. Eine Finanzkrise Europas Amerika gegenüber, dem Hauptanlieferer der Rohstoffe innerhalb der Weltwirtschaft, die durch den Weltkrieg beschleunigt worden sind!

Die amerikanische Industrie hat, unter dem Einfluß der Anspannung für den Weltkrieg, einen fortgesetzten Aufschwung genommen. Mit ihren Erzeugnissen und mit den für das Inland entbehrlichen Rohstoffen und Lebensmitteln entfaltet Amerika einen Außenhandel, der sich im letzten Jahrzehnt nahezu verdoppelt hat. Das ehemalige Rohstoffausfuhrland hat sich in ein Ausfuhrland industrieller Fertigkeiten umgewandelt.

Die Amerikaner, ein Fünftel der Gesamtbevölkerung, verfügen über eine doppelte Anzahl von Autos als die ganze übrige Welt, über eine dreifache Anzahl der Fernsprecher und über die Hälfte des Goldes; sie verfügen über drei Fünftel der Baumwollproduktion, zwei Fünftel der Kohlenproduktion, zwei Drittel der Petroleumproduktion und über mehr als die Hälfte der Kupferproduktion. Die 115 Millionen Amerikaner, dieses Volksgemeinwesen von 35 Nationen, mit einem Willen zur Einheitsfront, verfügen ferner über ein Viertel Getreide des ganzen Erdballs, über

drei Viertel Mais und über einen erhöhten Verzehrungsgrad geleisteter Arbeit.

Und der Wall Street ballt die Union zusammen! Er setzt amerikanische Einzelstaaten auf sein Annexionsprogramm, annektiert sie und stellt sie (wie St. Domingo und Porto Rico) auch militärisch unter seine Herrschaft. In Nicaragua, Guatemala, Panama und in den übrigen Schwerkriegsstaaten wächst seine finanzielle Macht, und dem mexikanischen Nationalvermögen ergriff er Besitz. Er zwangene Industrie-Konzessionen umrahmen die Einflußsphäre Nordamerikas, während der, von sämtlichen Staaten „frei gewählte“ Verwaltungsrat den unzweideutigen Anträgen seines Vorsitzenden, des Herrn Staatssekretärs des Auswärtigen, gehoramt folgt.

Und doch sind erst zwanzig Jahre verstrichen, seitdem Amerika die Zustimmung Englands einholen mußte; die alleinige Aufsicht an der Weltverkehrsstraße, dem Panamakanal, ausüben zu dürfen!

Und jetzt? Die Jahresabschlüsse Jordischer Unternehmungen für Nebenprodukte wetteifern mit denen europäischer Hauptkonzerne. Eine angegliederte Papierfabrik verarbeitet die in seinen Werken abgenutzten Handtücher, von denen jeder Mann täglich zwei im Gebrauch hat. Eine angegliederte Holzbestillation gewinnt aus Holzabfällen seiner Betriebe: Holzspäne, Kreolin, Pech u. dgl. Der Hochofenlauf, der bis vor kurzem in gewaltigen Hügeln außerhalb seiner Werke aufgeschapelt, bedeutende Abfuhrkosten verursachte, wird jetzt, 60-70 Prozent einhaltig, den Hochöfen zurückgeführt.

Die von der Firma „Ford-Motor Co.“ erbaute Niolen-Lokomotive, mit ihren 16 Treibachsen, ist die Verbrennungsbildung der starken Triebkräfte und der erstaunlichen Schnelligkeit, mit denen Amerika das Weltall durchstößt. Nicht minder werden Americas Umpannungsnetze durch die feinen Metalläden laminiert, die, von Taylor erfunden, einen Durchschnitt von 2 Zehntausendstel Millimeter haben.

Anger-Amerika! Anger-Amerika! mit einem drohenden Bankrott in neuerlicher Form? Mit amerikanischem Kraak und Morgantien-Hilfslosen von 1895 und 1907?

Über: Ist der mexikanische Pamek-Plan der „New Yorker Times“, entworfen für die kommende Washingtoner Konferenz... Die Situation retten!

Die außenerikanischen Jollpolitik hat das Wort!  
 Dr. Ratte.

auf die Vormachtstellung im Mittelmeer konzentrieren und dabei zwei Länder, die mit aller Macht an den Ausbaur ihrer Luftflotte gehen — lassen wen?

### Vom Ausland

**Mexiko.**

Deutsche kaufmännische und industrielle Expedition nach Mexiko. Unter dem Protektorat der Regierung von Mexiko wird das amerikanische Generalkonsulat in Hamburg eine von Ende Mai bis Mitte August dauernde deutsche kaufmännische und industrielle Expedition nach Mexiko veranstalten. Ziel und Zweck der Expedition lassen sich dahin zusammenfassen, daß deutschen Kaufleuten und Industriellen unter geringem Kostenaufwand Gelegenheit gegeben werden soll, Land und Leute von Mexiko kennenzulernen und Handelsbeziehungen anzuknüpfen und zu erneuern, um der deutschen Industrie neue Absatzgebiete zu erschließen. Um der Expedition, deren Teilnehmerzahl mindestens 50 und höchstens 100 betragen soll, zu einem vollen Erfolg zu verhelfen, hat die mexikanische Regierung weitgehende Unterstellungen zugewandt. Sie wird der Expedition eine von einem hohen mexikanischen Beamten geleitete Reiserückkehrkommission als Führer zur Seite geben, sie wird die Kosten für die Reisen in Mexiko tragen, ebenso wie diejenigen der offiziellen Veranstaltungen, wie Mustermesse und dergl., sie wird weiter Schiffswege kostenfrei für die ganze Reise zur Uebernachtung zur Verfügung stellen, das Paphosum kostenlos erteilen, kurz alles tun, was die Reisekosten herabzumindern geeignet ist. Zudem haben sich die Hamburg-Amerika Linie und die Ozean-Dampfer, mit deren Dampfern die Hin- und Rückreise erfolgen wird, bereit erklärt, den Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt in der 1. Klasse auf nur 350 Dollars pro Person festzusetzen. Auf diese Weise werden die Gesamtkosten der Expedition für den einzelnen Teilnehmer bei normalen Ansprüchen nur 500 Dollars betragen.

Die Expedition beginnt am 30. Mai in Hamburg, wo sich die Teilnehmer mit dem Dampfer „Rio Rancho“ der Ozean-Linie nach Vera Cruz einschiffen. Bei ihrer Ankunft in Vera Cruz wird die Expedition durch Vertreter der Regierung und der Handelskammer empfangen. An den Empfang schließt sich die Besichtigung der Stadt und ihrer Hafenanlagen an. Der zweite Reisetag führt die Reiselinie nach Puebla, wo ebenfalls ein Empfang durch Behörden, Handelskammer und Wissenschaftler stattfindet und eine Besichtigung großer Textilfabriken sowie der dortigen Damm- und Elektrizitätswerkstätten ist. Die nächsten 11 Tage sind einem Besuch von Mexiko City, der Hauptstadt Mexikos, gewidmet. Empfänge durch den Präsidenten von Mexiko, durch den Minister des Auswärtigen und den Minister für Industrie, Handel und Arbeit, an denen auch die deutsche Kolonie teilnehmen wird, eine große Mustermesse, deren Kosten einschließlich der Propaganda die mexikanische Regierung trägt, und eine Besichtigung der Stadt und ihrer Umgebung sind die Hauptprogrammpunkte dieser 11 Tage. Von Mexiko City aus wird die Expedition weiter nach Guadaluajara, Toluca, nach Agua Calientes, nach San Luis Potosi, nach Tampico und anderen mexikanischen Städten führen und am 31. Tage in Mexiko-City enden. Auf dieser Rundreise werden die Expeditionsteilnehmer große Baumwollplantagen, Silberbergwerke, Opalmine, Metallhütten, Sägewerke, Brauereien und Fabriken aller Art sowie die großen Oelfelder, Bohranlagen und Raffinerien des Golfs von Mexiko kennenlernen. Nach der Rückkehr nach Mexiko City steht den Expeditionsteilnehmern noch etwa eine Woche zur Verfügung, die sie nach eigenem Belieben verwenden können. Die Heimfahrt wird am 30. Juli in Vera Cruz angetreten, wo sich die Passagiere mit dem Dampfer „Holsatia“ der Hamburg-Amerika Linie nach Deutschland einschiffen.

Wes in allem stellt die Expedition für deutsche Kaufleute und Industrielle eine selten günstige Gelegenheit dar, sich mit Wirtschaft, Volkstum und Geschichte Mexikos bekannt zu machen und Einblicke in die Absatzmöglichkeiten zu gewinnen, die Mexiko für den deutschen Kaufmann bietet. Darüber hinaus wird die Expedition viel dazu beitragen, das enge Freundschaftsverhältnis zwischen Deutschland und Mexiko weiter zu festigen und auszubauen.

### Bergeht unsere Kolonien nicht!

Von Dr. Klebsch, früher Deutsch-Südwestafrika

Kolonialdenkmäler wachsen bald hier, bald dort aus deutschem Boden. Weibende Erinnerungszeichen an Deutschlands koloniale Vergangenheit; Ehrenzeichen für die unter Afrikas heißer Sonne, auf den Inseln des unermesslichen Stillen Ozeans und im fernen Ost-Asien gefallenen und verstorbenen Kulturkrieger. Nicht nur des weißen Mannes wird hier in Liebe und Treue gedacht, sondern auch des braunen Asiaten, des farbigen Polizeisoldaten und Trägers. Diese Mahnsteine sollen uns nicht nur Ränder deutscher Kolonialgeschichte und seiner unter der schwarz-weiß-roten Flagge in den Tod gegangenen Helden sein, sie müssen in allen Volksgemeinschaften das Bewußtsein erwecken, nie und nimmer auf den uns geraubten Kolonialbesitz zu verzichten; ein Wahrzeichen der Vergangenheit, ein Verkünder unserer kolonialen Zukunft.

Die alten Kolonialsoldaten sind erzkühnlicherweise die eifrigsten Kolonialpropagandisten; haben sie doch das Städtchen Erde dort draußen, für welches sie ihre Gesundheit geopfert, lieb gewonnen. Dies Sonnenland ist ihnen eine zweite Heimat geworden. Glänzliche Jugendjahre, unergiebige Erinnerungen und nicht zuletzt der sprichwörtlich gewordene afrikanische Reitergeist trägt hier viel dazu bei. So ist mit Freuden zu begrüßen, daß wiederum Kolonialsoldaten sich in den Diensten der kolonialen Werbearbeit gestellt haben. Die in der Reichshauptstadt zu Beginn des April d. J. gezeigte vorzüglich besetzte gemeinsame Kolonialausstellung wird gewiß das ihre dazu beigetragen haben, den kolonialen Gedanken vor allem in unserer Jugend zu wecken und hierfür sei dem Vorsitzenden des Vereins ehem. Kameraden der Deutschafrikanischen Schutztruppen 1896, Karl Seidel, der sich für das Zustandekommen der Ausstellung besonders verdient machte, volle Anerkennung und Dank gesagt.

Die koloniale Frage ist eine Lebensfrage. Wir benötigen koloniale Rohstoffe und überseeische Siedlungsländer. Eigener Leberlebens gibt einem Volke Arbeit und Brot. Diese Worte müssen unserem Volke eingehämmert werden. Kern jeder Parteipolitik muß der koloniale Gedanke Gemeingut des Volkes werden. Fordern wir, bei dem eventuellen bevorstehenden Eintritt in den Völkerbund unsere Kolonien, die man uns auf eine ganz inoffizielle Art und Weise geraubt, zurück. In dem Memorandum des Reichsaussenministers Dr. Stresemann an den Völkerbund betreffs Eintritt in denselben, fordert dieser die Rückgabe wenigstens eines Teiles unserer Kolonien, zum mindesten aber die Uebertragung von Mandaten. Es ist höchste Zeit, daß unsere Volksgenossen sich eingehender mit der kolonialen Frage beschäftigen.

### Die Luftwaffen der Großmächte — Italien.

Die Erklärungen des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini über den Stand und die Weiterentwicklung der italienischen Luftkräften haben in ganz Europa lebhaften Widerhall gefunden. Italien besitzt nach den Angaben Mussolinis, der neben seinen übrigen Tugenden zugleich Chef der Luftstreitkräfte ist, heute 80 kriegsbereite Flugzeugeladungen mit insgesamt 882 Flugzeugen und ist mit dieser Luftmacht der englischen Luftflotte überlegen. Mussolini erklärte, daß Italien bald eine Gesamtmenge von 2166 Kriegslflugzeugen haben werde, und daß es etwa 2000 neue Piloten ausbilde.

Die italienischen Luftstreitkräfte waren in den ersten Nachkriegsjahren fast vernachlässigt worden. Der Umschwung der geopolitischen Lage in Europa — der Schwerpunkt der Kräfte hat sich aus der Nordsee nach dem Mittelmeer verlagert — und der Wille zu aktiver Außenpolitik unter der Führung Mussolinis waren die Triebfedern für den Ausbau der Luftwaffe. Nach Durchführung des gewaltigen Bauprogramms wird Italien im Besitze einer Luftmacht sein, die derjenigen Frankreichs nur wenig nachsteht und die bei geschäftiger Bündnispolitik keinen Gegner zu fürchten braucht. Die Frage auf die Erklärungen Mussolinis bezieht in allen Ländern: Gegen wen?

Diese neigen dazu, aus irgend welchen kleinen Unstimmigkeiten auf eine Entzweiung der Alliierten zu schließen, um dann von dem feinen Zusammenhalten abzurufen zu sein, wenn es sich um Maßnahmen und Beschlüsse gegen uns handelt. Die Entwicklung der europäischen Politik läßt aber den Schluß berechtigt erscheinen, daß die italienischen Anstrengungen tatsächlich eine Reaktion auf die ungeheuren Rüstungen Frankreichs sind, die ganz Europa ständig bedrohen und den Nachbarstaaten die Handlungsfreiheit zu nehmen sich anschicken. Italien braucht zur Durchführung seiner außenpolitischen Ziele, vor allem zur Wahrung seines Einflusses im Mittelmeer ein starkes Mittel in seiner Hand. Die Stärke seiner Kriegsflotte ist durch das Washingtoner Abkommen festgelegt, in der Gesamttonnage ist es Frankreich gleichgestellt. Es bleibt ihm, will es sich eine Vormachtstellung erringen, nur die Vermehrung der Luftwaffe. Das Werden um Spanien, um Jugoslawien und Albanien bedeutet nichts anderes als das Werden um Bundesgenossen, die zum Ausgleich gegen Frankreich notwendig sind. Hinzu kommt die bellizistische Annäherung an England, das letzten Luftfahrtjahresländige zu Besprechungen nach Italien entsand hat und das in Italien einen wertvollen Verbündeten bei seiner Mittelmeerpolitik sieht.

Nach betonen die Ministerpräsidenten der Alliierten von einst, daß sie nach wie vor zur großen Entente stehen und daß ihre gewaltigen Rüstungen nur zum Schutze ihrer eigenen Länder dienen. Italien — Frankreich, zwei Länder, deren außenpolitische Interessen in diesen Punkten aufeinanderstoßen, zwei Länder, deren Gesamtinteressen sich

### Unter dem Kreml in Moskau.

Die Sowjetregierung steht im Begriff, die Suche nach der verschwundenen berühmten Bibliothek Iwan des Schrecklichen (1530-1584) wieder aufzunehmen und zu diesem Zweck den Kreml in Moskau unterhöhlen zu lassen.

Diese Bibliothek bestand aus ungefähr 800 Bänden, in reines Gold gebunden, sowie aus vielen perfekten, assyrischen und byzantinischen Manuskripten und Pergamenten von unschätzbarem Wert.

Iwan der Schreckliche war trotz seiner Grausamkeit ein großer Kenner und Liebhaber der Künste, wie von russischen Historikern festgestellt ist und hatte sich während seiner langen Regierungszeit eine umfangreiche, außerordentlich wertvolle Bibliothek angeeignet. Die Bibliotheken Europas wurden für seine Sammlungen kostbarster Stücke bezaubert.

In seinen späteren Jahren war Iwan von so vielen Intrigen umgeben, daß er für seine Schätze, darunter diese Bibliothek, tief unter dem Kreml ein Versteck anlegen ließ, damit sie nie in die Hände seiner Feinde fallen sollten.

Die sichere Existenz dieser Bibliothek ist seit Jahrhunderten bekannt gewesen. Peter der Große hatte schon einmal den Versuch unternommen, nach derselben zu suchen, dies jedoch wegen der schwierigen Ausbesserungsarbeiten aufgegeben. Einige ähnliche Mißerfolge sind später ebenfalls zu verzeichnen gewesen. Die neuesten Untersuchungen und Ausgrabungen, sowie die Berichte der Sachverständigen haben jedoch die derzeitigen russischen Nachhörer ermutigt, zu glauben, daß diese neuen Nachforschungen erfolgreich sein werden.



Tagespiegel

Die Herren der Reichsregierung sind am Freitag vor mittig aus München wieder in Berlin eingetroffen. Die Reichsregierung hat zu Ehren des Schöpfers des Deutschen Museums eine Silber-Stiftung von 100 000 Mark errichtet, die Studierenden der Technik, Handwerker und Lehrlinge des Studiums des Museums er-möglichen soll. Der Spion Gerneth wurde vom Reichsgericht zu sechs Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenhaft und dauernder Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Der amerikanische Vertreter auf der Waffenhandelskonferenz in Genf ist von der Regierung beauftragt, gegen die Verwendung von Giftgasen im Krieg zu wirken. In Diarbest wurden 18 ausländische Kurden zum Tod verurteilt und erschossen.

Politische Wochenschau

Der neue Reichspräsident von Hindenburg wird am Montag der nächsten Woche von Hannover nach Berlin abreisen und am Dienstag, den 12. Mai, im Reichstag feierlich vereidigt werden und damit das Amt übernehmen. Der Reichswahlprüfungsausschuss hat die Wahl Hindenburgs Grund des Wahlergebnisses vom 26. April für gültig erklärt und das Wahlprüfungsgericht, das aus Mitgliedern des Reichsgerichts, einigen Reichstagsabgeordneten und Vertretern der Reichsregierung besteht, hat verfassungsmäßig die Wahl nach rechtlich zu prüfen. Im allgemeinen ist diese Bestimmung wohl nur als eine Formsache anzusehen, damit nach keiner Hinsicht bei der Bestellung des Reichsoberhauptes eine Lücke gefasst werden; von praktischer Bedeutung kann die rechtliche Nachprüfung ja allerdings sein, wenn der Reichspräsident nur mit kleiner Stimmenmehrheit aus der Wahl als Sieger hervorgeht. Die Väter der Verfassung in der Rationalisierungsphase haben aber wohl nicht daran gedacht, doch rechtliche Bedenken vorliegen werden, wenn die Volksabstimmung eine große Mehrheit für den Reichspräsidenten ergibt. Bei der gegenwärtigen ersten verfassungsmäßigen Präsidentenwahl ist nun aber doch der Fall eingetreten, daß sie trotz der Mehrheit von 904 121 Stimmen, die Generalfeldmarschall von Hindenburg vor dem Mitbewerber Reichsminister a. D. Dr. Wozz voraus hat, vom Vorwand der Sozialdemokratischen Partei angefochten wurde mit der Begründung, im Wahlkampf seien die Wähler in unzulässiger Weise beeinflußt worden — vom Reichsblock nämlich; auch bedeute es eine Herabwürdigung des Reichswahlgerichts, wenn, wie geschehen, ein bestimmter Zeitpunkt für die Vereidigung des neuen Präsidenten festgelegt werde, bevor der Reichsblock sein Urteil gesprochen habe. Das Wahlgericht, das am 8. Mai zusammentrat, erachtete die vorgebrachten Einwände als unerbittlich. Das Amt des Reichspräsidenten ist seit Anfang März erledigt bzw. nur durch einen Stellvertreter besetzt, die Zeitumstände verlangen aber dringend eine rasche endgültige Besetzung. Die Zeit von der Wahl bis zur Amtseinführung mit 10 Tagen ist ohnedies reichlich genug bemessen, außerdem gibt es eine Menge dienstlicher und anderer Vorbereitungen, die viel Zeit in Anspruch nehmen. So wurde nach dem Ueber-zinkommen von Reichsregierung und Reichstag für den Spruch des Reichswahlgerichts der 8. Mai, für die Vereidigung der 12. Mai festgelegt unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß der Gerichtsentscheidung in keiner Weise vorgegriffen werden solle. Der 12. Mai würde natürlich einträglich geworden sein, wenn der 8. Mai irgendwelche Bedenken von schwerwiegender Rechtskraft gegen ihn vorgebracht hätte, was aber wohl niemand vermutet hat. Es bleibt somit beim 12. Mai.

Nach ganz ungeklärt ist dagegen zur Stunde, da diese Zeiten geschrieben werden, die Regierungsfrage in Braunschweig. Die Meinung scheint bei allen Parteien der Abgeordnetenversammlung durchdrungen zu sein, daß eine Regierungslokalität, der eine soll auf den Mann gleich starke Opposition gegenübersteht, auf die Dauer nicht lebensfähig und arbeitsfähig ist. Aus der Schwierigkeit herauszukommen und nach einer Dauerfrist von nunmehr fünf Monaten solche parlamentarische Verhältnisse zu schaffen, gibt es in diesem Fall nur zwei Wege: der Landtag muß aufgelöst und der Wählerwahl das Wort erteilt werden. Da diesem Mittel will, wie berichtet wird, der gegenwärtige Ministerpräsident und die sozialdemokratische Fraktion greifen, wenn die für Freitag vormittag vorgesehene Abstimmung nicht eine tragbare Mehrheit für die Regierung ergäbe, die etwa so zu schaffen wäre, daß eine Anzahl der kommunistischen Abgeordneten sich der Stimme enthalten oder der Zustimmung fernblieben. Darüber sollen zwischen den beteiligten Parteien Verhandlungen geführt worden sein. Der andere Weg besteht darin, daß die Regierungslokalität erweitert würde. Auch darüber fanden zwischen dem Zentrum und den Rechtsparteien Verhandlungen statt. Es wurde davon gesprochen, daß ein Kabinett gebildet werden solle, das mehr die Art eines „Bündnisses“ als eines Partei- und Koalitionskabinetts haben solle, auf keinen Fall dürften in diesem Kabinett der Innenminister Sperding (Soz.) und der Justizminister v. Zehnhoff (Zentr.) mehr sein. Letzterer ist übrigens seit einiger Zeit keinen Dienst mehr, da ihm u. a. vorgeworfen wird, er habe die Untersuchung gegen die Barmanianer erschwert. Wenn der Gedanke der Erweiterung der parlamentarischen Regierungsgrundlage weiter verfolgt würde, so könnte die Zustimmung über die eingehenden Mißtrauensentwürfe vermieden werden, die Entscheidung würde sich allerdings um noch eine Woche verzögern. Am Freitag abend wird man aber wissen, wie der Hofe läuft.

Reichsminister Dr. Luther hielt bei dem Münchener Fest nicht nur eine geistvolle Weisrede, er zeigte sich auch von der humoristischen Seite in einem launigen Trinkspruch auf die Frauen und die liebe Stadt München, wie denn dem Reichsminister gern auch ein kleiner Schall aus dem Auge schaut. Er hat es für diese Tage vergessen, daß der Reichsregierung eben erst nach zwei Monaten der Richtbeachtung und Verschleppung die von den verehrlichen Verbands-mächten auf eine harte Probe gestellte Geduld ausgegangen war. Die Reichsregierung ließ durch den Vorkämpfer Dr. Schamer bei Chamberlain anknüpfen, was es denn nun endlich mit der Antwort auf die deutschen Sicherheitsvorstellungen sei. Es ist doch keine Art, daß man in London und Paris gar nicht dergleichen tut. In den Zeitungen und Nachrichtenbüros wurde ja in den zwei Monaten unachse viel darüber gemeldet, aber wer diese

„Reidung“ übernahm, der konnte sicher sein, daß er alle ander Tag so ungefähr das Gegenteil von dem berichtet hätte, was er zuvor berichtet hatte. Es war fast alles Waage, auf Verschleppung und Verbunkelung berechnet. Chamberlain nun gab den deutschen Kaiserlichen an Seine Vordacht Sir Creme, den Vorkämpfer in Paris weiter und dieser übermittelte ihm den Außenminister Briand und dieser übermittelte ihm den Außenminister Briand. Briand aber sieht immer noch am Schreibtisch und bastelt die „Antwort“ zusammen. Sie soll recht lustig werden, daß den Deutschen die Augen übergehen. Gleichzeitig mit der Antwort arbeitet Briand nämlich einen Plan aus, der selbst die berühmte Einkreisung Edwards VII. noch in Schatten stellt. Polen und Tschechen, die alten Deutschenhasser, soll ein Band inniger Freundschaft einen. Polen soll ein Mitglied des Kleinen Verbands werden, und Polen und Sowjetrussen sollen ebenfalls Bruderschaft machen — gegen die Deutschen. Der erste Teil des Planes ist ja wohl gelungen, wenigstens von Regierung zu Regierung. Wie es aber mit Moskau werden soll? Der Hof der Russen gegen die Polen ist jedenfalls noch erkländlicher stärker und begründeter als gegen die Deutschen, und wenn Moskau nicht auf den Köder anbiere, so würde der ganze schöne Plan ins Wasser fallen. Nebenbei bemerkt, paßt die neue Einkreisungspolitik Briands zu dem bisherigen völkerverbindlichen Plan, daß Deutschland als Zwangsmittglied des Völkerverbands sich für die Unterdrückung Polens gegen Rußland bereit zu halten habe, ungefähr wie die Faust aufs Auge.

Stem, die französische Politik nach dem Weltkrieg ist eine noch tollere Kriegspolitik, als sie es vor dem Krieg war. Das sagte der neue amerikanische Botschafter in London, Houghton, kürzlich in einer Rede im Bürgerklub in London den Franzosen auf den Kopf zu. Diese Erklärung ist unis bedeutungslos gewesen, als Houghton, der bisher Botschafter in Berlin war und die Deutschen kennen gelernt und liebgewonnen hat, seine Rede bis auf den Barfuß hinaus mit dem Präsidenten Coolidge und dem Staatssekretär Kellogg vereinbart hat. Das Houghton jedenfalls in erster Linie die Franzosen gemeint hat, wenn er von Nationen sprach, denen der Geist der Friedfertigkeit fehle und denen darum Amerika im Fall mangelnder Bellerung die Desbarhilfe versorgen müsse, geht schon aus dem Widerspruch seiner Worte hervor. In Deutschland fand niemand etwas an der Rede auszugehen, in Paris war man bestürzt. Ein Poincaré-Blatt fand die Rede „unverständlich“. Kein anderer als der amerikanische Präsident Wilson habe seinerzeit Frankreich die Politik eingeschlagen, die es gegen Deutschland zu beobachten habe, Amerika sei daher am wenigsten berufen, den Franzosen Mangel an Friedfertigkeit vorzumwerfen. Es wird den Franzosen aber nicht mehr nützen, sich hinter Wilson zu verstecken; Wilson hat verachtet und gehaßt fast vom ganzen amerikanischen Volk das er bewußt irreführt hat. Und wenn die Amerikaner auch noch keine Deutschenfreunde geworden sind und es vielleicht nie werden, so sind ihnen doch schon über manche Dinge die Augen aufgegangen — dank der Wilson-Politik. Und wenn am 7. September d. J. der Völkerverband wieder in Genf zusammentreten und über Dinge wie Genfer Protokoll, Abrüstungskonferenz beraten oder gar beschließen wird, so wird Präsident Coolidge voraussichtlich ganz neue Beschäftigung finden, daß der alleinige Widerstand gegen seinen Lieblingsplan der Weltabstimmung immer nur von Frankreich ausgeht. Nach den Worten Houghtons könnte dies aber für Frankreich schließlich doch einmal recht ernste Folgen haben, denn es braucht nicht nur die Geliebte Amerikas, sondern ist ihm befreundet, auch schon lange bis über die Ohren verblödet, ohne dazwischen zu denken, auch nur die Janten zu bezahlen, die der Amerikaner allerdings als gewissenhafter Geschäftsmann pünktlich von Jahr zu Jahr auf-rechnet.

Einweilen haben sich die Franzosen eine neue Spree in Marokko eingebrockt. Freilich, so selber sagen, sie müssen einen Einfall des Kabylenführers Abd el Krim in französische Marokko abwehren; Abd el Krim dagegen behauptet und wahrscheinlich mit mehr Recht —, die Franzosen haben gegen das durch den Rückzug der Spanier „verwaiste“ Rifgebiet einen erobernden Vorstoß gemacht. Dafür spricht auch, daß die Franzosen plötzlich mit 25 000 Mann Infanterie, 6 Schwadronen Reiterei, 12 Batterien Feldartillerie und 125 Flugzeugen aufmarschieren können gegen die 4000 Mann, die Abd el Krim ins Feld führt. Weitere 4000 Mann hat er zu seiner Rückendeckung gegen etwaige Sinneswandelungen der Spanier in Bereitschaft. Aber die Spanier müßten mit Blindheit geschlagen sein, wenn sie wahrhaftig wieder Front gegen die Kabylen machen würden, statt mit Behagen zuzusehen, was für Geschäfte die französischen Strogozen, die sich bisher über die ippische „Unfähigkeit“ lustig machten, und die französische „Polizei“-Helden — zum weitaus größten Teil sind es allerdings Fremdenlegionäre — mit Abd el Krims Soldaten machen. Wer wollte es sogar den Spaniern verdenken, wenn sie die Freundschaft des Kabylenfürsten durch gegenseitige Waffen- und Munitionslieferungen erwerben würden, wie die Franzosen die Kabylen in ihren Kämpfen mit den Spaniern um Geld versorgt haben? Die Kabylen sind nicht zu verachtende Gegner, in ihnen steckt, so sonderbar es klingen mag, noch etwas Germanenblut von einem der tüchtigsten und tapfersten Stämme, den Wandalen, die einst einen erheblichen Teil von Nordafrika erobert hatten, ehe sie als Krieger nach Italien zogen. Heute findet man noch in Marokko blonde Augen und blonde Haare als Spuren der Saeoen (Schwaben), die einst dort sich niedergelassen hatten. — Tatsache ist, daß der von Ministerpräsident Poincaré geleitete „Sieg“ eine regelrechte Niederlage war, und daß die drei französischen Kolonien unter bedenklichen Verlusten von Abd el Krim zurückgeschlagen worden sind. Irgendwas muß das Bericht über Frankreich seinen Anfang nehmen. Vielleicht ist Marokko dazu bestimmt.

Neuestes vom Tage

Die überwiegerte Reichsbannererhebung für Hindenburg Berlin, 8. Mai. Infolge der drohenden Verigerung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Oberpräsident Hertzka, des Reichsbanner bei den Empfangsfeierlichkeiten für den Reichspräsidenten Hindenburg teilnehmen zu lassen, haben viele Mitglieder der Demokratischen und der Zentrumspartei ihren Austritt aus dem Reichsbanner erklärt.

Kommunistische Kundgebung am 12. Mai Berlin, 8. Mai. Die kommunistische Partei fordert ihre Mitglieder auf, beim Einzug des Reichspräsidenten von Hindenburg eine Kundgebung für die Freilassung aller politischen Kommunisten zu veranstalten. Dagegen

wurde der Ruf zu einer Kundgebung gegen Hindenburg zurückgezogen.

Der Prozeß Ebert-Rothardt Magdeburg, 8. Mai. Die Verhandlung in dem Prozeß gegen den Schriftsteller Rothardt wegen Beleidigung des verstorbenen Präsidenten Ebert wird Ende Mai wieder aufgenommen. Das Landgericht hat den Zeugen Scheidemann aufgefordert, ob sein Gesundheitszustand ihn immer noch verhindere, vor Gericht zu erscheinen. Es sind noch 70 Zeugen zu vernehmen. Für die Beweisaufnahme ist ein Zeitraum von 5 Wochen vorgesehen.

Der Streit um die Räumung Paris, 8. Mai. Wie die Blätter berichten, wünscht die englische Regierung, daß das Kölner Gebiet zugleich mit dem Ruhrgebiet am 16. August geräumt und daß Deutschland mitgeteilt werde, welche Bedingungen es hierfür zu erfüllen habe. Frankreich lehne es ab, eine bestimmte Frist zu nennen. Die Vorkämpfer des Gutachten gegen Deutschland gehen nach dem „Echo de Paris“ hauptsächlich dahin, daß die Reichswehr ein Lehrkörper sei, um die ganze deutsche Jugend militärisch auszubilden und kriegerisch zu machen. Das Oberkommando des früheren deutschen Heeres sei in verschiedener Weise umgestaltet, aber immer wieder ins Leben gerufen worden. Die deutsche Industrie sei imstande, in einem Jahr ebenso viel Kriegsmaterial herzustellen, wie es Deutschland im Jahr 1918 besaß. Der Botschafterrat soll am Dienstag zusammentreten, um die Vorschläge Englands über die Räumung zu beraten.

Der Steuerplan Cailseau Paris, 8. Mai. Finanzminister Cailseau berechnet, daß zum Ausgleich des Staatshaushalts ein Verbrauchssteuern von 3 Milliarden Franken nötig sei. Davon sollen 1,5 Milliarden durch Steuern auf Tabak, Alkohol usw., die übrigen 1,5 Milliarden durch Erhöhung der Einkommensteuer auf landwirtschaftliche Betriebe (?) aufgebracht werden.

Italien für die Sicherheitsvorläufe Rom, 8. Mai. Ministerpräsident Mussolini ließ den Regierungen in London und Paris mitteilen, daß Italien entschieden für die deutschen Sicherheitsvorläufe sei, nach denen auch Italien in gleicher Weise an dem Sicherheitsvertrag beteiligt sein soll.

Französische Verstärkungen nach Marokko Paris, 8. Mai. Nach dem „Zeit Journal“ werden an Algerien schnellig Verstärkungen nach Marokko abgeordnet. Infanterie und schwere Artillerie. Der „Mail“ berichtet die französischen Verstärkungen seien von den Kabylen umzingelt. Zahlreiche Stämme haben sich Abd el Krim angeschlossen. Die Stellungen der Kabylen werden durch Flugzeuge angegriffen. „Homme Libre“ verlangt, daß die private Einfuhr von Waffen und Munition von gewissen Regierungen verboten werden. In London und Madrid wird man schon wissen, wer gemeint sei.

Englische Maßnahmen gegen die Bolschewisten London, 8. Mai. Der Staatssekretär des Innern Hicks hat nach der „Daily Mail“ die Umtriebe der Bolschewisten in England genau geprüft und er wird der Regierung einen Plan zur Unschädlichmachung der Bolschewisten vorlegen. Im Unterhaus teilte der Ministerpräsident von Neu-Südwesten (Australien) mit, die Regierung sei entschlossen alle ausländischen Kommunisten auszuweisen.

Maßnahmen zum Schutz Chamberlains London, 8. Mai. Mit Bezug auf die Berichte über einen beabsichtigten Anschlag gegen den Staatssekretär für Außen-eres erklärte gestern der Staatssekretär für Inneres in Unterhaus, es sei nicht im öffentlichen Interesse, darüber irgendwelche Angaben zu machen, aber es seien alle Vorkehrungen gegen derartige unvorhergesehenen Vorfälle getroffen worden.

Deutscher Reichstag

Berlin, 8. Mai. 55. Sitzung. Erste Lesung der Aufwertungsgesetze. Abg. Reil (Soz.) drängt auf möglichst rasche Erledigung der Vorlagen. Auch der sozialdemokratische Antrag, der die Reichlichen, die die Inflationszeit ohne Verluste oder sogar mit Gewinn überstanden hätten, zu Opfern für die Unglücklichen, die alles verloren haben, heranziehen will, sei leider erst verspätet eingebracht worden.

Württemberg

Stuttgart, 8. Mai. Tagung der Vereinigung Deutscher Wohnungsämter. Vom 8. bis 10. Juni findet hier, vorbereitet vom städt. Wohnungsamt, die dies-jährige Tagung der Vereinigung Deutscher Wohnungsämter statt. Es werden Wohnungsfragen der Gegenwart erörtert, so die Wohnungswangswirtschaft und ihr Abbau, die Vorteile und Nachteile des Mietberechtigungsprinzips, die Aus-nutzung der Ergebnisse der Volkszählung 1925 für wohnungs-politische Zwecke.

Fleischpreiserhöhung. Die Stuttgarter Wehrgelinnung hat den Preis für Kalbfleisch 1. auf 1.30—1.35 M (bisher 1.25—1.30 M) und den Preis für Schweinefleisch auf 1.05 Mark (bisher 1 M), außerdem den Preis für Hammelfleisch auf 1—1.10 M (bisher 0.95—1.00 M) mit sofortiger Wirkung erhöht. Die Preise der übrigen Fleischsorten bleiben un-erändert.

Stuttgart, 8. Mai. Höhere Bau-schule. Die Höhere Bau-schule hier wird im Sommerhalbjahr 1925 von 257 (im Vorjahr 234) Schülern besucht; davon sind 233 Württem-berger.

Vom Tage. In einem Haus der Forststraße verübte ein 73 Jahre alter Hausierer durch Einatmen von Gas Selbst-mord.

Böblingen, 8. Mai. Fliegeritag. Ende Juli oder anfangs August soll in Böblingen eine Zusammenkunft ebe-maliger Angehöriger der Fliegertruppe abgehalten werden, womit Rund- und Schausflüge verbunden werden.

Eleobronn O. A. Brodenheim, 8. Mai. Großfeuer. Heute früh brach in der Scheuer, die unmittelbar an das Doppelwohnhaus von Karl Binder, Wilhelm S. und Schmid Aug. Bode, grenzt, Feuer aus. Im Ru war auch das Wohnhaus ergriffen und das ganze Viertel gegenüber der neuen Schule, wo die Häuser eng aneinandergebaut sind, gefährdet. Die drei angrenzenden Häuser von West Herm., Storz Hermann und Rülber Louis Bode, sind ein Raub der

Flammen gerah-ten (St. 9) billar konnte und der Schö-llm, 8. U. geprüften W-egen Kinder-wo zugleich ergründet i-Flächenhofen-gebenen W-haben gelund

Oberrieckung-ahme de-ke seit Woch-ollen nun-igend Arb-

Hall, 8. Pfingstfestspiel-origes Jahr-achtelstündigen-Stadt- und-Am 24. Mai-ellschaft Es-scheinen zuge-

Göppingen-letzte Fest de-gärtner Jakob-Maria, geb.

Mehlingen-verbeiratete-Deutsche Schaf-Jahrlangschm-und psichische-

Aus dem-Friedrichshofe-berufelicheit-kaufener Gelo-

Aus

Wieder fr-wunder des-der Städte-der Baum-Steinwüste fi-mit neuer Fr-etwas Grob-ifers zu sein-Prot und Her-Jugend ihn-lebendige W-Rüchten um-Tages in die-den aufs Neu-Wandsbede-kaumes Neg-einem Herze-dieses Herz-Sonntagsgloc-

Rachmittags 1

In Meisth

In Altes

In Gegenh

In

Kirchens-nachmittags-Richdengeit-der Festpredig-Charakterist-wichtung des-auf die Einla-

Die Kre-vereine und-hat in Ebdor-Jahrlänge erri-legen in fol-Urmaschermel-in Ebdorfen: Goughs Rolle-Heffer, Bärth-Schupmacherr-

Gen-Umbau de-über den Um-Eiterfiede des-Stragen- und-Rennatistabun-neue Eisenbe-einem linksf-seitigen von-Durchmesser o-lege zu vermit-lie ausreihen-sommen. Bon-ldigt. Diefes-breiten Schw-ldt. Spital l-wendung stüb-



Gegen Hindernisse

Stammen geworden, die neuer angrenzenden wegnauer haben stark gelitten. Das Vieh und teilweise auch das Mobilar konnte gerettet werden, trotzdem ist viel verbrannt und der Schaden bedeutend.

Am 8. Mai. Kindsmörderinnen. Im naher gerichtlichen Weihenborn hat die Dienstmagd Schuder, die wegen Kindsmord verhaftet wurde, die Tat eingestanden und zugleich erkärt, auch ihre Schwester hätte ein Kind ermordet und im Garten vergraben. Die Gendarmerie Weihenborn hat wirklich vergangene Woche in dem angegebenen Garten nachgegraben und den Leichnam des Kindes gefunden.

Oberriegingen, 8. Mai. Wiederaufnahme des Betriebs. Die Eisenwerke Kalschmid, die seit Wochen infolge Streik bzw. Ausperrung still liegen, sollen nunmehr den Betrieb wieder aufnehmen, sobald genügend Arbeiterkräfte hier vorhanden sind.

Hall, 8. Mai. Pfingstfestspiele. Die Haller Pfingstfestspiele werden heuer in demselben Rahmen wie voriges Jahr abgehalten mit mehrmaliger Aufführung des schillernden Festspiels, Einzug des Kaisers Maximilian, Stadt- und Burgenbeleuchtung, Siedertanz und Fackelzug. Am 24. Mai findet ein Vorspiel statt, zu dem die Bodenreizegesellschaft Schwaben, Ortsgruppe Ludwigsburg, ihr Erscheinen zugesagt hat.

Höppingen, 7. Mai. Diamantene Hochzeit. Das feierliche Fest der diamantenen Hochzeit können heute Handelsrätin Jakob Kapffhan, geb. 21. Febr. 1840, in Alperg, und Maria, geb. Heppert (7. Jan. 1844) feiern.

Mehlingen, 7. Mai. Selbstmord. Der 32-jährige verheiratete Betriebsleiter und Teilhaber der Firma Südwestische Schafelwerkfabrik, Gottlieb A. u. o. f., hat sich erschossen. Zahlungsschwierigkeiten der Firma sollen den Streikenden und pflichterfüllenden Mann zu diesem Schritt verleitet haben.

Vas dem Wägen, 8. Mai. Flugplatz. Dr. Eberhard Friedrichshafen wollte mit mehreren Herren der Luftschiffbau-Gesellschaft in Oberkochen zur Feststellung des Oberkochener Geländes für Luftfahrzeuge.

Stadigemeinde etwa erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich zur Verfügung und erklärt sich bereit, hinterlegte Bäume entlang dem Lager- und Spielplatz zu entfernen. An Stelle der abgängigen Bäume werden von der Staatsforstbauverwaltung geeignete Bäume gepflanzt. — Erwerbungen und Veräußerungen von Bau- und Straßenplätzen. An der künftigen Hofstraße hinter Eel. Leonhard haben Bauaufträge die Abfuhr ausgeprochen, Wohnhäuser zu erstellen, wenn die Straße von der Stadt ausgefüllt und mit Wasser- und Abwasserleitung versehen wird. Von den Grundstücksbesitzern Müller Kapp und Frau Betsch sind zwei Baugrundstücke mit etwa 32 ar einschließlich Bäume zu 5 A 50 J pro qm erworben worden. Zu erwerben ist noch die Fläche von Karl Kapp in der Hauptstraße zur Straße. Zum Selbstkostenpreis sind bereits 2 Bauplätze an Rechtsanwalt Guder und Dr. Sidhe abgetreten worden, die sich verpflichten, spätestens binnen 2 Jahren Wohnhäuser zu erstellen, die ortshausrechtlichen Leistungen für die Erwerbung der Straßenflächen zu übernehmen und solange nicht mindestens 4 Häuser an der Straße gebaut sind, ein unverzinsliches Darlehen für die Herstellung der Straße zu gewähren. Es können noch einige Bauplätze abgegeben werden, lusttragende baulustige Bewerber müssen sich alsbald beim Stadtschultheißenamt melden. Im Vornberggebiet wurden die Richtlinien für die Durchführung der Bauten festgelegt. Zur Bebauung ist zunächst die Molkestraße und eine oberhalb derselben liegende Zwischenstraße vorgesehen. Die Plätze im letzteren Fall werden zu 2 1/2 A, einige Plätze an der Molkestraße zu 3 1/2 A pro qm abgegeben. Plätze in der Lehmgrube werden im allgemeinen unentgeltlich zur Verfügung gestellt, um dadurch die Auffüllung zu fördern. Unter diesen Bedingungen werden an vier Bauplätze die Plätze sofort zugeplant. An die Firma Friedrich Kapp, Ludwigsburg, wird zur Erbauung eines 20 m langen und 14 m tiefen Wehereckgebüdes auf ihrem Grundstück im Kreuzgang von der alten Wöhringer Bismarckstraße und der Wöhringstraße eine Fläche von etwa 9 1/2 a abgetreten. Als Gegenleistung erhält die Stadt etwa 70 qm Straßenfläche der künftigen Hofstraße und 600 A in der. Der Nachbar, Studentent Schmidt, befreit von den Wehrpflichten ein solches Grundstück, das er in seinem Beruf als Musiklehrer geübt ist und bittet, den Platz nicht abzutreten. Um aber die geschäftl. Entwicklung zu fördern, befreit der Gemeinderat dem Grundstück nicht entprechen zu können. — Weiter wird dem R. E. Holz in Walldorf zur Erstellung eines Fabrik- und Wohngebüdes der Hauptplatz IV des Schlachthausplatzes in Aussicht gestellt. — Sonstiges. Die Stadt Stuttgart bietet ein neues Drehbuch für 1925 von Stuttgart zum Preis von 20 A an. Es wird beschlossen, ein solches anzuschaffen und zur jeweiligen Ansicht durch die Einwohnerschaft auf der Polizeiwache aufzulegen. Interessenten von Industrie, Handel und Gewerbe können durch Vermittlung des Stadtschultheißenamts das Drehbuch zum gleichen Preis beziehen. — Die Quartierträger der letzten Verpflegung erhalten pro Mann und Tag einsehl. Verpflegung 95 J von der Reichswehr. Dieser Betrag wird auf 1 A 50 J erhöht. — In nächster Zeit werden die hier beabsichtigten kirchlichen Arbeiten ausgegraben und in ihre Heimat überführt. — Heuer ist ein Kinderfest festg. Mit Rücksicht auf den am 25/26 Juni stattfindenden Bauerntag soll das Kinderfest schon am 18. Juni stattfinden.

Wieder stehen wir mitten drin im großen Frühlingswunder des Keimens und Sprossens, Grünnens und Blühens. Der Städter bewundert es mit heimlichem Heimweh an jedem Baum und Gartenstück, das er als Oase in seiner Steinwüste findet, den Landmann erfüllt es Jahr für Jahr mit neuer Freude an seinem heiligen Beruf. Es ist doch etwas Großes so unmittelbar ein Mitarbeiter des Schöpfers zu sein, der seinen Menschenkindern aus dem Boden Brot und Herrlichkeit wachsen läßt. Nicht umsonst hat unsere Jugend ihn zuerst bei ihren Wanderungen hinaus in seine lebendige Werkstatt wieder erndet. Auch wir Kelterer möchten uns wohl gerne aus dem Lärm und Streit des Tages in dieses stille, geheimnisvolle Wehen, und empfehlen aufs neue die schlichte, tiefe Wahrheit die im Worte des Wandschmieders über die Pracht eines blühenden Apfelbaumes liegt: „Was so zu Herzen geht, das muß auch aus einem Herzen kommen.“ Und dann kehnen wir uns, an dieses Herz noch näher heranzukommen dort, woher die Sonntagsglocken klingen.

Aus Stadt und Land

Regol, den 9. Mai 1925.

Zum Sonntag

Wir stehen wir mitten drin im großen Frühlingswunder des Keimens und Sprossens, Grünnens und Blühens. Der Städter bewundert es mit heimlichem Heimweh an jedem Baum und Gartenstück, das er als Oase in seiner Steinwüste findet, den Landmann erfüllt es Jahr für Jahr mit neuer Freude an seinem heiligen Beruf. Es ist doch etwas Großes so unmittelbar ein Mitarbeiter des Schöpfers zu sein, der seinen Menschenkindern aus dem Boden Brot und Herrlichkeit wachsen läßt. Nicht umsonst hat unsere Jugend ihn zuerst bei ihren Wanderungen hinaus in seine lebendige Werkstatt wieder erndet. Auch wir Kelterer möchten uns wohl gerne aus dem Lärm und Streit des Tages in dieses stille, geheimnisvolle Wehen, und empfehlen aufs neue die schlichte, tiefe Wahrheit die im Worte des Wandschmieders über die Pracht eines blühenden Apfelbaumes liegt: „Was so zu Herzen geht, das muß auch aus einem Herzen kommen.“ Und dann kehnen wir uns, an dieses Herz noch näher heranzukommen dort, woher die Sonntagsglocken klingen.

Veranstaltungen am Sonntag

- Nachmittags 1 Uhr: Gombodopath. Verein, Sammlung beim Schwarzen Adler zu Waldauflug. Bei wunschiger Witterung Vortrag im roten Schulhaus.
3 Uhr: Verbandsfest auf dem Eisbergplatz. F. B. Knack 1 - S. B. R. 1
4 Uhr: Konsum- und Sparverein Regol und Umgebung im Traubensaal ordentliche Generalversammlung.
In Hesthausen: 1. Verbandsfest verbunden mit dem 5-jährigen Stiftungsfest des S. B. Hesthausen.
In Altensteig: nachmittags 3 Uhr Kirchenkonzert in der Stadtkirche.
In Egenhausen: 12-jähriges Stiftungsfest des Radfahrer-Vereins.
In Horb: nachmittags 5 1/2 Uhr Aufführung des „Tomson“ vom Oratorienverein Horb im Lindenpavillon.

Kirchenbezirksrat. Am Sonntag, den 17. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, findet in der hiesigen Stadtkirche des Kirchenbezirks statt, wobei Kirchenpräsident D. Dr. v. Metz die Festpredigt halten wird. Es finden auch Gesänge und Chorvorführungen von Kirchenchören des Bezirks unter Mitwirkung des Seminarorchesters statt. Wir verweisen noch auf die Einladung im Anhangenteil.

Die Krankenkasse des Verbandes würt. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen, Sitz in Stuttgart, hat in Egenhausen bei Stadtmagister Johannes Pfeife eine Filiale errichtet. Die Kassisten für den Bezirk Regol liegen in folgenden Händen: in Regol: Ernst Gänther, Urmachermeister; in Altensteig: Georg Schneider, Stadtrat; in Egenhausen: Johannes Pfeife, Stadtmagister; in Wülflingen: Gottlieb Koller, Fleischereimeister; in Untertalheim: Jakob Pfeifer, Bäckermeister; in Wilsberg: Karl Raimbach, Schuhmachereimeister.

Vom Rathaus.

Gemeinderatsitzung vom 6. Mai 1925.

Umbau der Waldbachbrücke beim Anker. Das Projekt über den Umbau der Waldbachbrücke beim Anker im Zug der Uferstraße der Staatsstraße Herrenberg-Freudenstadt ist vom Straßen- und Wasserbauamt Calw dem Gemeinderat zur Kenntnisnahme überreicht worden. Das Projekt sieht eine neue Eisenbetonbrücke mit einer Fahrbahn von 6 Metern, einem linksseitigen Gehweg von 2 m und einem rechtsseitigen von 1 m vor. Die Brückensauern haben einen Durchmesser von 15 cm. Die Brücke hat einen starken Berlag zu vermitteln, die vordere Strahlenbreite wird aber für ausreichend gehalten. Mit dem Bau wird demnächst begonnen. Vom Umbau sind etwa 150 cbm Ausschubmaterial nötig. Dieses Ausschubmaterial soll zur Anlage eines 1,5 m breiten Schwwegs an der Altensteiger Staatsstraße vom Rüd. Spital bis zum Louis Renschler'schen Bestium Verwendung finden. Zur Herstellung dieses Schwwegs stellt die

Schwarzwaldbezirks-Fremdenverkehrs- und Lokalverschönerungsverein. Zweck Bestimmung der immer mehr akut gewordenen Frage des Fremdenverkehrs- und Lokalverschönerungsvereins hatte der Schwarzwaldbezirksverein am gestern abend 8 Uhr in den Gasthof z. Löwen eingeladen. Kurz nach 8 Uhr war die Zahl der Erscheinenden noch so gering, daß man erachte bei dem Gedanken, daß dies eine Verammlung sein solle. Erst gegen 9 1/2 Uhr wuchs die Besucherzahl auf etwa 30 an, wobei der Vorstand, Gemeindevorsteher Beutelspacher, Schriftführer: Obersekretär Schuster; Ausschussmitglieder: Stadtschultheißenrat, Oberpostmeister Hartmann, Studentent Rüdler, Georg Rödel, Kaufmann, Ernst Heppeler, Malermeister, Oberkellner Bobamer, Paul Schmid, Kaufmann, Hermann Knobel, Kaufmann, Eugen Renschler, Fabrikant. Durch Affirmation wurden in den Ausschuss des nunmehrigen Vereins hingewählt: Rüdler, Hartmann, Heppeler, Malermeister, Oberkellner Bobamer, Paul Schmid, Kaufmann, Hermann Knobel, Kaufmann, Eugen Renschler, Fabrikant. Durch Affirmation wurden in den Ausschuss des nunmehrigen Vereins hingewählt: Rüdler, Hartmann, Heppeler, Malermeister, Oberkellner Bobamer, Paul Schmid, Kaufmann, Hermann Knobel, Kaufmann, Eugen Renschler, Fabrikant. Durch Affirmation wurden in den Ausschuss des nunmehrigen Vereins hingewählt: Rüdler, Hartmann, Heppeler, Malermeister, Oberkellner Bobamer, Paul Schmid, Kaufmann, Hermann Knobel, Kaufmann, Eugen Renschler, Fabrikant.

Als vorläufig dringende Aufgaben wies Vorstand Lang hin auf die Injektion in größeren Tagessetzungen, Verbesserung des Post- und Bahnverkehrs, Instandsetzung der Wege, Anlagen und Signalanlagen. Anlässlich der Auslegung von öffentlichen Konzerten seitens des Ver. Vlieder- und Sängerkorps erwiderte Fabrikant Schuster, daß der gute Wille vorhanden sei, die Lösung der Lokalfrage jedoch Vorbedingung für derartige Veranstaltungen sei und damit der Bau einer Festhalle immer dringender werde, was allgemein bekräftigt wurde. Um dem Antrag der Festigung der Wände usw. zu steuern, bedarf es der aktiven Mithilfe eines jeden Einzelnen, und wir möchten auch von hier aus bitten, derartigen Miegeln beim Errichten auf frischer Tat eine Tracht Prügel zu veraprechen oder aber mindestens rüchsiglos zur Aufgabe zu bringen, damit die hier notwendige exemplarische Bestrafung erfolgen kann.

Mit dem Wunsch, daß Regol den Platz unter den Rursthäten bekomme, der ihm gebühre, schloß Rechnungsrat Lang die interessante Verammlung.

Sonderzüge mit Fahrpreisermäßigung. Um auch den Besuch solcher landwirtschaftlich schöner Gegenden zu ermöglichen, die sich mit den jahresplanmäßigen Zügen an einem Tag hin und zurück nicht oder nur schwer erreichen lassen, beabsichtigt die Reichsbahndirektion, verkehrsweise am Sonntagen Verwaltungs-sonderzüge zum Preis der Sonntagsrückfahrkarten (33 1/2 o. h. Ermäßigung) auf größere Entfernungen auszuführen. Voraussetzung ist, daß sie von den beteiligten Verkehrs-, Gebirgs- und Wandervereinen und sonstigen Organisationen oder Körperlichkeiten dabei durch geeignete Werbung, allenfalls durch Fahrkartenerwerb unterföhrt wird. Die Reichsbahndirektion ist bereit, den Vereinen, die den Verbedienst oder Fahrkartenerwerb übernehmen, als Entgelt für die Wühwaltung für je 100 abgehende Fahrkarten eine Karte ohne Preisberechnung zu überlassen.

Da von Stuttgart aus nach dem Schwarzwald, der Schwäbischen Alb, dem Bodensee, dem badiischen Rheinfurth und Odenwald im Sommer 1925 sehr gute Zugverbindungen bestehen, dürfte in der Hauptstraße nur die Bedienung des Ausflugsverkehrs mittlerer Städte in Betracht kommen.

Silokredite für die Landwirtschaft. Der Reichswirtschaftsminister hat zur Förderung des Saas von Grünfütter-Behältern (Silos) vorerst 750 000 A bereitgestellt, die durch Vermittlung der Reichskreditanstalt (Berlin W. 8, Behrenstraße 21/22) zu 7 o. h. Verzinsung an örtliche Banken oder Landwirtschaftskammern zur Weitervergabe an die einzelnen Landwirte verteilt werden. Die Landwirte sollen die Darlehen zu etwa 8,5 o. h. erhalten und zwar 10 Reichsmark für den Kubikmeter des zu erbauenden Fütterbehälters, jedoch nicht mehr als insgesamt 3000 A für jeden Besitzer. Die Darlehen dürfen bis längstens 1. Dezember 1926 ausgeliehen werden. Es ist zu erwarten, daß die Bestrebungen der Landwirtschaft, sich in der Futtermittelversorgung selbständig und unabhängig zu machen, durch die Darlehen kräftig gefördert werden. Nähere Bedingungen werden durch die Landwirtschaftskammer bekannt gegeben.

Seht Jugendherbergen bauen! Der Zweigauschub „Schwäbische Jugendherbergen“ im Verband für Deutsche Jugendherbergen veranstaltet, um sich für die Errichtung und Ausgestaltung der für die Behandlung unserer Jugend so notwendigen Jugendherbergen die nötigen Mittel durch Selbsthilfe zu beschaffen, eine große Warenlotterie. 500 000 Lose werden ausgegeben. Das Stück kostet nur 50 J. Jedes zweite Los gewinnt! Ziehung ist am 10. Juni unter behördlicher Aufsicht in Stuttgart. Zur Verlosung kommen: Autos, Wohnungseinrichtungen, Motorräder, Klaviere, freier Aufenthalt in schwäbischen Kurorten, Fahrräder, Nähmaschinen, Wäheausstattungen, Photoapparate, Radio-Einrichtungen, Musikinstrumente, Schneeschuhe und vieles mehr. Nicht bezogene Lose werden von bestimmten durch die Ziehungsliste noch bekanntzugeben Geschäften in Zahlung genommen! Lose sind in allen größeren Geschäften und von 50 Stück an von der Lotteriegeschäftsstelle, Tübingen, Gartenstraße 25, zu erhalten.

Minersbach, 8. Mai. Gewitter mit Hagelschlag. Am Donnerstag, nachmittags 1/4 - 4 Uhr zog ein von Westen nach Osten streichendes ziemlich heftiges Gewitter über unsern Ort und entlud sich in 1/2 stündigem, starkem Regenguß und 14 Minuten dauerndem Hagelschlag. Das waren lange, bange Minuten! Doch durfte der an Blüten und zarten Garten- und Obstgehäusen angerichtete Schaden kein erheblicher sein, insofern die Hagelkörner glücklicherweise nur von Erbsen bis Hühnerauggröße waren, jedoch so dicht fielen, daß unsere Ähren (Kornlegel) hernach mit einer dem Wonnemonat Mai keineswegs entsprechenden frohigen Eismasse bedeckt waren, deren schneehähnliche Farbe zwar keinen hübschen Anblick bot, aber doch nicht gerade anmühsel auf das Gemüt wirkte, zumal im Monat Mai. Es scheint, daß nach dem bisherigen Verlauf des Frühlings auch der Sommer gewitterreich werden wird.

Altensteig, 9. Mai. Zum Kantatenkonzert am Sonntag hat die Harmonie zwei Kantaten von J. S. Bach gewählt, weil sich in dieser Form der Kirchenmusik die schöpferische Tätigkeit Bachs am häufigsten und monotonsten bemerkt hat. Alle Anregungen während des Jahres durch die Verlesung von Abschnitten der heiligen Schrift an Sonn- und Festtagen klingen hier wieder. In der ersten der beiden Kantaten: „Herr wie Du willst“ finden wir das Ringen um Vergebung, das vor Reue und Angst vor dem Schicksal übergeht in eine zuverlässige Stimmung und Ergebung in Gottes Willen. Zwischen der darauffolgenden zweiten Kantate werden zwei Arien (Tenor und Bass) von großer Schönheit und wehewollter Stimmung vorgetragen. Die zweite Ariane, die die Bitte um den Wegweiser und Führer darstellt und sich durchringt zu dem bestimmten Bewußtsein: „Er wird kommen und leiten“, findet ihren Ausklang in dem Schlußchor: „Der Herr ist mein getreuer Hirt.“

Calw, 9. Mai. Vereinigte Dedenfabriken Calw. Die Verwaltung beruft auf den 6. Juni ihre ordentliche Hauptversammlung ein. Voraussichtlich wird die Ausschüttung von 10 o. h. Gewinnanteil vorgeschlagen werden.

Wilsberg, 8. Mai. Guter Besuch. Am 1. Mai wurde hier die Kurzeit eröffnet. Es sind bereits über 1000 Fremde eingetroffen.

- Sende-Folge der Südd. Rundfunk Stuttgart:
Sonntag, 10. Mai: 11.30-12.30 Uhr: Württembergische Kirchenmusik; 12.30-13.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 13.30-14.30 Uhr: Württembergische Kirchenmusik; 14.30-15.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 15.30-16.30 Uhr: Württembergische Kirchenmusik; 16.30-17.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 17.30-18.30 Uhr: Württembergische Kirchenmusik; 18.30-19.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 19.30-20.30 Uhr: Württembergische Kirchenmusik; 20.30-21.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 21.30-22.30 Uhr: Württembergische Kirchenmusik; 22.30-23.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 23.30-24.30 Uhr: Württembergische Kirchenmusik.
Montag, 11. Mai: 7.30-8.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 8.30-9.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 9.30-10.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 10.30-11.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 11.30-12.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 12.30-13.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 13.30-14.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 14.30-15.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 15.30-16.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 16.30-17.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 17.30-18.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 18.30-19.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 19.30-20.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 20.30-21.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 21.30-22.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 22.30-23.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 23.30-24.30 Uhr: Sonntag „Rachler“.
Dienstag, 12. Mai: 7.30-8.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 8.30-9.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 9.30-10.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 10.30-11.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 11.30-12.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 12.30-13.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 13.30-14.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 14.30-15.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 15.30-16.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 16.30-17.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 17.30-18.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 18.30-19.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 19.30-20.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 20.30-21.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 21.30-22.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 22.30-23.30 Uhr: Sonntag „Rachler“; 23.30-24.30 Uhr: Sonntag „Rachler“.



Ist Wassergenuß bei Abmagerungskuren zu empfehlen?

Das Bestreben, schlank zu sein, wird der Arzt als gesundheitsfördernd betrachtet. Es gibt nur eine Möglichkeit, wirklich schlanker zu werden, wenn der Stoffaustausch im Körper geringer ist als der Stoffverbrauch. Dazu helfen zwei Wege: 1. Herabsetzung der Nahrungsmenge und namentlich Beschränkung der besonders nährhaften Stoffe (Fette), 2. Steigerung der Stoffausgaben durch körperliche Übungen.

Die oft erörterte Frage ist die, ob bei Abmagerungskuren Flüssigkeit genossen werden darf oder nicht. Es handelt sich hier nicht um die schweren Grade von Fettsucht oder Fettleibigkeit, bei denen vom Flüssigkeitsentzug jenseits mit Vorteil Gebrauch gemacht wird, schon am das überlastete Herz- und Gefäßsystem rasch zu entlasten. Hier ist nur von dem gewöhnlichen und nicht krankhaften Gewichtsüberschuß die Rede, der verschwinden soll.

Ran hört zuweilen, die Amerikanerinnen und Engländerinnen verdanken ihre Schlankheit einem wöchentlichen Dursttag, den sie einhalten. Davon kann keine Rede sein. Die in der Tat auffallende durchschnittliche Schlankheit der angelsächsischen Frauen hängt zum Teil mit sportlicher Betätigung zusammen, vor allem aber mit den geringen Nahrungsmengen, die sie zu sich nehmen. Es ist bemerkenswert, wie wenig und vor allem wie langsam in diesen Ländern die Frauen essen. Durch das langsame und bisweilen Essen tritt eher Sättigunggefühl ein.

Ranche Abmagerungskuren verbieten alle Flüssigkeitszufuhr. Soweit dadurch der Genuß alkoholischer Getränke eingeschränkt wird, ist das gewiß richtig. Alkohol wirkt unmittelbar als Nährwertspender und Fettsparende. Der Entzug von Wasser bringt aber keine wirkliche Entfettung mit sich. Der Körper wird dadurch wasserärmer (bis zu einem gewissen Grad) und somit leichter. Die Gewichtsabnahme beruht indes auf einer Täuschung; man will ja nicht das Gewicht des Körpers durch Wasserentzug herabsetzen, sondern das überflüssige Fett abbauen. Diesem Ziel kommt man durch Entzug von Wasser nicht näher.

Von Seiten, die der Wasserentziehung das Wort reden, wird darauf hingewiesen, daß mit dem Flüssigkeitsentzug zunächst sicher einige Pfund abzunehmen sind. Dadurch werde Vertrauen zu dem angewandten Verfahren, auch zu anderen Maßnahmen geschaffen. Eine langsam einsetzende Gewichtsabnahme lasse dagegen die leistungsfähige Stoffkraft vermissen. Bei einer Sanatoriumskur mag so etwas angebracht sein. Wenn es sich aber um dauernde Umstellung und Richtigeinstellung der Lebensführung handelt, wird man nur weiterkommen, wenn man mit möglichst wenig Beschwerden einen möglichst dauerhaften Erfolg erzielt. Oft trifft man Leute, die sich täglich wiegen. An einem Tag erzählen sie: „Gestern abend war ich bei einem Festessen, bei dem ich mir nichts abgehen ließ, und heute wiege ich trotzdem ein Pfund weniger!“ Sie vergessen aber, daß sich an das Festessen ein lange währender Tanz angeschlossen hat, bei dem sie viel Schweiß vergossen (auch etwas Fett verloren), und daß durch diesen Flüssigkeitsverlust die rasche Gewichtsabnahme zu erklären ist.

Die früher aufgestellte Ansicht, reichliche Zufuhr von Wasser begünstige den Fettsatz und Wasserbeschränkung bringe ungelächert Fett zum Schwänden ist inzwischen völlig widerlegt worden. Zurückhaltung von Wasser (als Gewichtsabnahme) in den Körpergeweben wird dadurch gefördert, daß viel Kochsalz genossen wird. Das Salz bedarf zu seiner Verdünnung Flüssigkeit und zieht darum Wasser aus dem vorbelebenden Blut und Säftestrom an sich. Ranche Entfettungskuren sind daher weniger auf Beschränkung der Flüssigkeitszufuhr als auf geringen Kochsalzgehalt der Nahrung bedacht. Diese Einschränkung mag bei hochgradiger Fettleibigkeit oder Fettsüchtigkeiten am Platze sein, weil bei diesen zunächst einmal ein Gewichtsverlust, welcher Art auch immer (ob Wasser, ob Fett) von Wichtigkeit ist, damit sie sich besser bewegen können und schon dadurch ihr Stoff (Kalorienverbrauch) wieder steigt.

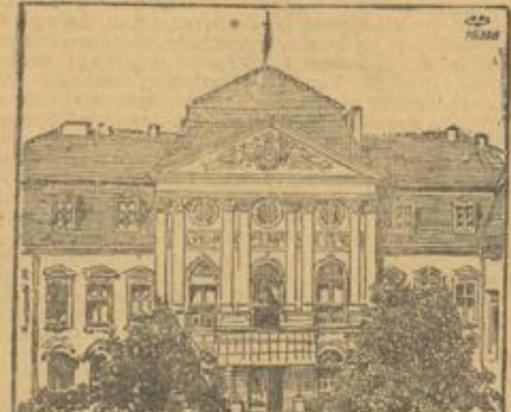
Man kann also sagen: gesunde Personen, die schlank bleiben oder schlank werden wollen, können unbesorgt Wasser trinken, soviel, wie der Durst es wünschenswert erscheinen läßt.

Täglich kann abonniert werden.

Heimat. Deine kommenden Jahre wandern entgegen dir wie eine fremde Schaar, wie ein schweigendes Heer. Lieber totes Land gehst du schweigend, in dein Schicksal geküßt, hinein in größere Zukunft. Nur deine Sehnsucht laßt nicht Verben. An einsamen Meeren. Trauer sie als heillosen Segen aus dem verdohtenen Gekern in das leuchtende Morgen. Sturm-Gundel.

Aus aller Welt

Errichtung eines Denkmals. Aus Anlaß der Hundertjahrfeier des Burschenschafts Deutscher Buchhändler wird am 24. Mai in Braunau a. Inn (Oberösterreich) ein Denkmal für den am 26. August 1806 auf Befehl Napoleons erschlagenen Rünberger Buchhändler Johann Philipp Palm errichtet werden.



Das Palais des Reichspräsidenten in Berlin, der künftige Wohnsitz von Hindenburgs.

Rückgang der französischen Schulen im Saargebiet. Ein starker Rückgang in der Besucherzahl der französischen Schulen hat sich zu Ostern bemerkbar gemacht. Wie die Saar-Bots aus Reben meldet, hat die im Oktober 1922 dort völlig eingegangene deutsche Schule wieder ihre Auf-erhebung gefeiert. Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde die katholische Klasse mit 26 Kindern eröffnet. Die in Heiligensaal zu Weihnachten einsetzende starke Abwanderung aus der französischen Schule hat sich auch zu Beginn des neuen Schuljahres fortgesetzt. Abgemeldet wurden 46 katholische und 19 evangelische Kinder, so daß seit Weihnachten eine Rückwanderung von 120 katholischen und 47 evangelischen Kindern festgestanden hat. Von den saarländischen Lehrpersonen der französischen Schule hat jetzt auch der letzte Lehrer seine Kündigung eingereicht, so daß nur noch zwei saarländische Lehrerinnen an ihr tätig sind.

Beichte durch Rettungsrohr. In Brudmühl bei Rosenheim in Oberbayern wurde der Brunnbauer Baumgartner bei Ausbesserung eines Brunnenschachtes verschüttet. Er blieb nicht weniger als 48 Stunden in dem Loch, ehe ihm Rettung werden konnte. Man ließ ein Rohr zu ihm durch, um zu ermitteln, ob er noch lebe. Als man sich überzeugt hatte, daß dieses der Fall war, führte man ihm durch die Röhre Sauerstoff und auch flüssige Lebensmittel zu. Trost war es fraglich, ihn noch rechtzeitig aus dem Schacht zu befreien, und deshalb nahm ihm ein Geistlicher durch diese Röhre die letzte Beichte ab. Schließlich glückte die Rettung nach vorsichtiger Forträumung der Sand- und Steinmassen.

Der Diamant als Jubiläum. Im Jahr 1475, also genau vor 450 Jahren, entdeckte Louis van Berguam aus Brügge die Geheimnisse des Schmelzens und der Teilbarkeit des Diamanten und schuf auf dieser Grundlage die Kunst, den edlen Stein in Facetten zu schleifen. Kurz darauf trat er mit seiner Entdeckung in Antwerpen und später in Amsterdam an die Öffentlichkeit. Von da ab datiert die Blüte der Antwerpener Diamantenschleifer. Hand in Hand mit ihr entwickelte sich der Diamantenhandel. Heute hängt der Diamantenpreis wie der jeder anderen Ware von der Menge ab, die auf den Markt geworfen wird. Besondere Kommissäre forcieren die Ware nach dem Wasser und dem Gewicht, trennen die kleinen Steine von den Karatsteinen und liefern so die erforderlichen Anhaltspunkte für die Preisabstimmung. Der Preis selbst wird von den Vereinigungen der großen Händler und dem Diamantenhändler in London bestimmt, wo der Diamantenhandel seinen Hauptsitz hat. Das Londoner Syndikat kauft allein fast alle Steine auf und ist daher entscheidend für die Händler und Juweliere aller Hemisphären. Die Vereinigten Staaten von Amerika nehmen etwa 70 v. H. der gesamten Diamantengewinnung der Welt auf. Der Wert der amerikanischen Diamanteneinfuhr erreichte im Jahr 1921 10,5 Millionen Dollar, ging aber in der Folgezeit zurück und befreite sich im Jahr 1922 nur noch auf 8.296.000 Dollar. Ingesamt werden jährlich, jährlich 100 Millionen im Wert von rund 30 Millionen Goldmark gehandelt, die im geschlossenen Zustand etwa den fünftfachen Wert darstellen. Den Weltreichtum an Diamanten schätzt man heute auf 700 Mrd. Rohmaterial.

Polnische Jagd. In einem polnischen Gymnasium in Wlaga drangen drei Schüler, die zur Reifeprüfung nicht zugelassen worden waren, in ein Schulzimmer ein, wo gerade die prüfenden Lehrer ihr Urteil abgaben, und gaben mehrere Revolverkugeln auf ihre Lehrer ab. Der Leiter der Anstalt wurde leicht, ein Lehrer lebensgefährlich verletzt. Ein Schüler verlor noch eine Bombe zu werfen, sie explodierte aber seinen Händen und tötete ihn und zwei seiner Mitschüler auf der Stelle. zehn weitere Knaben wurden schwer verletzt. Der Vorfall hat in der Stadt große Erregung hervorgerufen.

Witze. Mein Verstand ist mein Vermögen. Nam - Armut ist doch keine Schande. Vor der Prüfung. Kandidat: „Ich war Privatlehrer. Mein Wissen, Herr Professor, gleicht einer Waise.“ Professor: „Aber in der Waise gibt es doch auch Opa!“ Kandidat: „Ja wohl, Herr Professor; aber es fragt sich, ob ich das Kamel auch zu der Opa finde!“

An seine vorgelegte Behörde schrieb der Gemeindevorsteher Brausefeld folgenden Brief: „Auf Ihre Anfrage vom ... August, wer die ältesten Leute im Dorfe sind, teile ich Ihnen mit, daß die Ältesten Leute vor 2 Jahren bereits gestorben sind.“

Unter Pennbrüder. „Mensch, deine Stiefel sind ja vorne ganz durch!“ „Ja, meine Hüftgelenke haben einen so durchbohrenden Blick!“

Fräulein F.: „Mein Vater beschenkt mich zu jedem Geburtstag mit einem Buch.“ Herr B.: „O, was müssen Sie da für eine reichhaltige Bibliothek haben!“

Haarwaschen, wenigstens alle 14 Tage, ist zur vernünftigen Haarpflege notwendig. Manchem fällt es schwer, bei den vielen im Handel befindlichen Mitteln für sich das Richtige herauszufinden. Um so erfreulicher ist es, zu hören, daß die Verbraucher von „Felpoon“, des vorzüglich schäumenden und das Haar wirklich schön machenden Haarpflegemittels, ihre höchste Zufriedenheit aussprechen. Dieses wirkungsvolle aller Haarpflegemittel hat sich seit 1908 schon millionenfach bewährt. Bei dem billigen Preis von 30 Pf. das Pöckchen (welches sogar zwei Einzelmischungen enthält), sollte jedermann einen Versuch damit machen und sich von dessen Wirksamkeit überzeugen. Ein Vergleich mit andern Mitteln zeigt die absolute Überlegenheit des Felpoon.

Dieses Heftchen umfaßt 8 Seiten. Hierin die achtsseitige illustrierte Beilage „Freizeitsunden“.

Jedem Würfel von Maggi's Suppen. 2001. ist die einfache Kochanweisung aufgedruckt. Weil diese aber naturgemäß nicht für alle 26 Sorten die gleiche ist, muß sie bei jeder Suppe genau beachtet werden. Dann schmecken Maggi's Suppen vorzüglich.

Um meinen Abnehmern den Einkauf von Stoffen und fertigen Kleidungsstücken zu erleichtern, gebe ich einige Tage lang auf sämtliche Waren einen **Rabatt von 20%** Der Rabatt wird nur bei sofortiger Bezahlung und bei Käufen von Mt. 5.— ab gewährt. Muster und Auswahlen werden nicht abgegeben. Umtausch findet nicht statt. Schriftliche Bestellungen können nicht erledigt werden. Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten. **Paul Räuchle, am Markt, Calw** Damenkleiderstoffe ■ Aussteuerwaren ■ Bettbarchent ■ Bettfedern ■ Schürzen ■ Wäsche ■ Wolldecken ■ Trikotwaren ■ Vorhangstoffe ■ Herrenanzugstoffe ■ fertige Herren- und Knabenkleidung ■ Küblers gestrickte Anzüge ■ Damenwindjacken ■ Kinderwindjacken ■ Herrenwindjacken ■ Sportanzüge ■ Sporthosen ■ Gummimäntel ■ Lodenmäntel ■ Pelserinen.

Seite 5. Includes illustrations of a woman's face and a cow, and fragments of text from an adjacent page.

## Blauband im Märchenland

### ③ Hänsel und Gretel



Hänsel und Gretel schmauschten nach Herzenslust den leckeren Kuchen vom Häuschen der Hexe, den diese mit Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ gebacken hatte. Gerade zur Herstellung feinen Gebäcks ist die Blauband-Margarine unübertrefflich, ein Versuch wird Sie überzeugen. 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

# Schwan im Blauband

frisch gekürrt

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbige illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

## Lieben Sie Ihre Angehörigen?

Welch sonderbare Frage! Und doch! Haben Sie daran gedacht, wieder richtig zu sparen? Nehmen Sie sich also ein Konto bei Ihrer Sparkasse und zahlen Sie Ihr Ersparnis dort ein. Dann erst können Sie mit Recht behaupten, daß Sie gut für Ihre Familie sorgen!

## Oberamtsparkasse Nagold.

**Persil**  
für  
**Wollwölche**

Schon in kalter Lauge erzielen Sie einen ausgezeichneten Erfolg.

Trinkt Chabeso!

2103 Niederlage:  
Wilh. Hahner, Nagold, hintere Gasse.

## Rest-Tapeten

in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

**L. Grüninger** 1972  
Telefon 100, Nagold Bahnhofstr.

**JOSEF EISELE**  
gerberger Buchermeister

**STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM**

Neuanlage u. Umstellung v. Buchführungen, Revisionen, Jahresabschlüsse, Erledigung von Steuersachen etc. la. Referenzen vom Platze.

Rathausstr. 4

## Wir wollen Wulle

# Wulle Maibock

in unübertroffener Qualität kommt ab 1. Mai zum Versand.

## Aktienbrauerei Wulle

Stuttgart.

Bestellungen auf Faß- und Flaschenbier erbeten an: 2088

**K. Kühnle z. Waldhorn, Berneck**  
Telefon Amt Berneck.



### Mädchen-Gesuch.

Wegen Verheiratung meines Dienstmädchens suche ich für sofort ein hübsches, fleißiges

## Mädchen

(das melken kann) für Landwirtschaft.

**Joseph Müller**  
am Krone 2082  
Bollmaringen.

## Fußbodenriemen, Krallentäfer

und sonstige Hobelware, auch Pittch-Pine, liefern billigst. Gutes Passen. Trockenanlagen.

**Graf & Kohler, Hobelwerk, Dornstetten, Tchl. l.**

**250 Mk. monatlich** wird jedem garantiert. Auch als Nebenberuf geeignet. Aufst. frei durch

**Franz Glaser, Pforzheim,**  
2075 Bleichstr. 30.



# Dapolin

2026 bester Autobetriebsstoff

Liter 38 Pf., in Nagold bei:  
**Gebr. Benz, Bahnhofstr. 56 u. 80.**

## Hirsau bei Calw.

Ab Mittwoch, den 13. Mai morgens 8 Uhr steht ein großer Transport von nur ganz erstklassigen

# Ostfriesländer Milchkühen

in meinen Stallungen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

**Paul Nonnenmann z. „Waldhorn“**  
Telephon Calw 24.

Personen aus entfernten Gebieten bitte ich fernzubleiben.

Eßlingen.  
Verkauf eines gebrauchten 2113

**Leiter-Wagen,**  
Erzeugt etwa 30 Str.

**J. Roller,**  
Schmed.

# Stroh

hat zu verkaufen.

**J. Keuler, Jg., Kuppingen OA. Herrenberg.**

## Die praktische Hausfrau

kauft statt Mischungen aus Bohnenkaffee u. Kaffee-Ersatz frisch gerösteten Bohnenkaffee u. verwendet dazu

# „Kornfranck“

in den bekannten grünen Paketen

# oder „Recht Franck“

mit der Kaffeemühle

**Sie spart dabei, kann den Kaffee selbst wählen und eine Mischung nach ihrem eigenen Geschmack herstellen.**

Billigste und beste Bezugsquelle für

# Radio

Apparate u. Zubehör Einzelteile z. Selbstbau. - Versand nach überall. - 1000 Viele Hundert Anerkennungs-schreiben sowie 100 1000 Seit. stark.

Radio-Katalog mit zahlreichen Abbildungen, Bauanleitungen, Schaltungsplänen, wissenschaftlich. Aufsätzen, Antennenbau - Anleitung, Wegweiser durch die gesamte Radio-Literatur kostenlos und franko an alle ernstl. Interessenten

Süddeutsche Radio-Zentrale  
Tel. 26074 Stuttgart-Königsplatz 10  
Größtes Spezialhaus Süddeutschlands.

Neu aufgenommen:

## Delfarben

in Tuben,



(sowie die nötigen Mal-mittel: Leinöl, Rohöl, beste Harzerpinsel, Malermappe, Zeichen- und Tonpapiere in besten Qualitäten bei

**G. W. Zaiser.**

Flüss. Leim in Flaschen,  
Marabu-Kleber in Tuben,  
Photo-Kleister

in bester Qualität bei

## G. W. ZAISER.

## Zur Frühjahrereinigung

empfiehlt sich

Färberei u. Chem. Reinigungsanstalt  
**Eugen Schaupp, Stuttgart-Berg**  
Reinigen und färben

aller Herren-, Damen- u. Kindergarderoben sowie Vorstücken, Möbelstoffen, Straußfedern, Dedern, Federn usw.

**Gardinenspannerol**  
Schnelle u. einfache Anwendung. Günstige Preise.

1728 Annahmestelle in Nagold:  
Frau M. Antekunst, Calwerstr. (Südt. Neben.)

